

## **Stellungnahme des Aktionsbündnisses Lebenswertes Esslingen zum Bürgerdialog**

Darf's ein bisschen mehr sein?

Rund 92 000 Einwohner zählt Esslingen derzeit, die angestrebten 90 000 sind also überschritten. Zählt man das derzeitige Potential der Innenentwicklung und die laufenden Projekte hinzu, hätten wir Raum für annähernd 95 000 Einwohner. Warum also weiter auf Flächen im Außenbereich setzen?

Gerne werden den Gegnern neuer Baugebiete Einzelinteressen vorgeworfen, gerne werden sie diskreditiert als einige Wenige, die sich lediglich den Blick auf die grüne Wiese erhalten und Baulärm fernhalten wollen. Die letzte Stadtteilkonferenz hat deutlich gemacht: ein Großteil der Anwesenden positioniert sich nach wie vor gegen Baugebiete im Außenbereich. Es sind nicht einige wenige, sondern viele. Und dabei geht es nicht um die eigenen Bedürfnisse, sondern die Menschen machen sich Sorgen um ungelöste Probleme wie Verkehr, Klimawandel, Biodiversität und Lebensqualität. Und dafür hat die Stadt nach wie vor keine Lösung.

Wir wollen wissen: Wann ist die Stadt ausgewachsen? Die Kapazität auf den Straßen ist heute schon überstrapaziert. Ein zu klein dimensionierter ZOB, der **mehr Menschen im ÖPNV** gar nicht bewältigen könnte, schafft hier sicher keine Abhilfe. Die Menschen in den Außenbereichen werden weiterhin das Auto nutzen - ob Rentner oder junge Familie – der Verkehr wird zunehmen. Mit Flüsterbelag und Schallschutzfenstern löst man diese Problematik nicht.

Auch der Klimawandel wird weiter ignoriert. Extremsituationen wie die Zunahme an Hitzetagen und Tropennächten lassen sich nicht durch das Pflanzen von 200 Baumkrücken abmildern. Dazu braucht es bei einer Tallage wie Esslingen entsprechend Grünflächen, alte Baumbestände und Grünzäsuren, wo Kaltluft entsteht und in die Tallagen abfließen kann. Genau solche Flächen sind – geht es nach den Stadtplanern – im Fokus des fnp. Und auch wenn heute vielleicht „anders“ gebaut wird – die Flächen sind versiegelt und ihr Wert als grüne Lunge und Beitrag gegen den Klimawandel wird zerstört.

Wie also kommt es zur Bewertung der Flächen? Warum gibt es eine grüne aber keine rote Signalfarbe mehr? Dass plötzlich mit Orangetönen gearbeitet und auf rot verzichtet wird, macht den Inhalt nicht besser, sondern ist lediglich Augenwischerei. Die Bürger wehren sich nicht weniger gegen die Zerstörung ökologisch wertvoller Flächen nur weil sie orange statt rot bewertet werden. Auch die in zartem lila gehaltenen „Nachrücker“ sind eine einzige Farce. Beschließt der Gemeinderat Wachstum – und dazu haben sich einige Fraktionsvorsitzende ja schon deutlich bekannt – werden diese Flächen blau und somit priorisierte Flächen im Außenbereich. Zählt man blau und lila zusammen, hat sich die Anzahl der Bauflächen zum alten Vorentwurf sogar noch erhöht.

Wir fordern die Stadt auf, sich verstärkt mit neuen, nachhaltigen Perspektiven der Stadtentwicklung zu befassen und die gebetsmühlenartige Wiederholung, es brauche Baugebiete im Außenbereich, einzustellen. Die Bürger der Stadt Esslingen sind mündig, die Verwaltungsspitze sollte das nicht in

Frage stellen. Stadtteile mit vielen älteren Mitbürgern verjüngen sich von selbst. Es liegt in der Natur der Dinge, dass Wohnraum frei wird – gerade in den heute stark überalterten Außenbereichen.

Es wird Zeit, dass Esslingen die Aufgaben der Zukunft intelligent und nachhaltig anpackt und nicht die Einzelinteressen derer, die unbedingt Bauland veräußern wollen, vor die Interessen einer breiten Bürgerschaft stellt.

Mit freundlichen Grüßen

Das Aktionsbündnis Lebenswertes Esslingen